

Sitzungsvorlage Nr. V/2010/0215/2

Zuständig: Fachbereich Stadtplanung
Verfasser: Walter Fleige

Ahaus, 14.08.2019

Beratungsfolge

Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr **19.09.2019** **TOP Ö** **3**

Beratungsgegenstand

**Neuordnung des Bahnhofsumfeldes;
Beschluss über die Vorzugsvariante**

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr beschließt:

Die Vorzugsvariante zur Neuordnung des Bahnhofsumfeldes wird gebilligt und zur weiteren Bearbeitung bestimmt.

Sachdarstellung

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr hat sich am 21.09.2016 letztmalig mit der Neuordnung des Bahnhofsumfeldes befasst¹.

Grundlage der Beratungen war die Konzeptvariante 4 zur Neuordnung des Bahnhofsumfeldes, die der Ausschuss am 05.10.2010 gebilligt hat.

Abbildung 1: Städtebaulicher Rahmenplan Bahnhof Ahaus
(Vorentwurf Konzeptvariante 4, Stand: 05.10.2010)



Quelle: Farwick + Grote, Ahaus

¹ siehe Niederschrift zu TOP 10 der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr am 21.09.2016 (Sitzungsvorlage A/2016/0060/1)

Ein Baustein zur Neuordnung des Bahnhofsumfeldes ist die **Umgestaltung des Busbahnhofs**. Ziel der Maßnahme ist es, den Busbahnhof nicht nur als Verkehrsraum, sondern auch als städtebaulichen Raum mit Aufenthalts- und Freiraumqualitäten in das Bahnhofsumfeld zu integrieren. Die favorisierte Konzeptvariante sieht hierzu eine deutliche Verringerung der Verkehrsflächen zugunsten von Flächen mit Aufenthalts- und Freiraumqualität sowie zur Optimierung der Wegebeziehungen vor. Um die notwendigen Flächen zur städtebaulichen Aufwertung des Busbahnhofs zu mobilisieren, sind insbesondere folgende Maßnahmen geeignet²:

1. Entlastung des Busbahnhofs vom Schülerverkehr
2. Erschließung des Busbahnhofs über eine neue Zufahrt von der Bahnhofstraße aus

Die Machbarkeit der v. g. Maßnahmen ist mit folgendem Ergebnis geprüft worden:

1. Die Entlastung des Busbahnhofs vom Schülerverkehr ist nur begrenzt umsetzbar

Die Konzeptvariante setzt u. a. voraus, den Schülerverkehr zumindest teilweise über Haltestellen außerhalb des Busbahnhofs abzuwickeln.

Die Entlastung des Busbahnhofs vom Schülerverkehr ist anhand des Fahrplans und unter Berücksichtigung bestehender Linienführungen und Umsteigebeziehungen geprüft worden. Danach lassen sich nennenswerte Verlagerungseffekte vor allem durch einen Ausbau der Haltestellen "Alexander-Hegius-Gymnasium" und "Polizeiinspektion Nord" in der Fuistingstraße erreichen.

Der Ausbau der v. g. Bushaltestellen ist bei der Umgestaltung der Fuistingstraße soweit wie möglich berücksichtigt worden, konnte allerdings nicht in dem Maße umgesetzt werden, wie es wünschenswert gewesen wäre. So war die damalige Eigentümerin des Josef-Cardijn-Hauses nicht bereit, die notwendigen Flächen für eine bedarfsgerechte Erweiterung der Bushaltestelle "Alexander-Hegius-Gymnasium" zur Verfügung zu stellen.

Im Ergebnis reichen die Entlastungseffekte nicht aus, die Verkehrsflächen des Busbahnhofs zugunsten von Flächen mit Aufenthalts- und Freiraumqualitäten i. S. der favorisierten Konzeptvariante zu reduzieren.

2. Die Erschließung des Busbahnhofs über eine neue Zufahrt von der Bahnhofstraße aus lässt Qualitätseinbußen im ÖPNV erwarten

Die Konzeptvariante sieht u. a. vor, den Busbahnhof über eine neue Zufahrt von der Bahnhofstraße aus zu erschließen. Die verkehrlichen Auswirkungen der Maßnahme sind im Rahmen einer Verkehrssimulation überprüft worden. Danach wird sich insbesondere für Linienbusse, die aus Fahrtrichtung Innenstadt bzw. aus Fahrtrichtung Fuistingstraße den Busbahnhof anfahren wollen, die Erreichbarkeit des Busbahnhofs verschlechtern. Bei gesichertem Bahnübergang laufen die v. g. Busse Gefahr, in den Rückstau vor dem Bahnübergang zu geraten. In diesem Fall können die Busse den Busbahnhof erst anfahren, wenn sich der Rückstau vor dem Bahnübergang aufgelöst hat. Dies kann gegenüber der gegenwärtigen Situation zu erheblichen Verlustzeiten führen mit der Folge, dass Anschlussverbindungen nicht mehr erreicht werden. Der Fahrplan hat bereits unter den gegenwärtigen verkehrlichen Rahmenbedingungen kaum Spielraum, Verlustzeiten einzuholen.

Die Pünktlichkeit auf den betroffenen Buslinien könnte sich möglicherweise weiter verschlechtern, falls auf der Bahnstrecke zu verkehrsstarken Zeiten der Halbstundentakt eingeführt wird. Der Bahnübergang müsste dann deutlich öfter gesichert werden.

² siehe ausführlich in Sitzungsvorlage A/2016/0060/1

Vor diesem Hintergrund wird die Erschließung des Busbahnhofs über eine neue Zufahrt von der Bahnhofstraße aus aufgegeben. Nachteile aus städtebaulicher Sicht:

- kein kreuzungsfreier Zugang des Bahnhofs möglich
- die städtebauliche Aufwertung bzw. Ausbildung der Adresse "Bahnhof Ahaus" wird deutlich eingeschränkt

Unter Berücksichtigung der v. g. Rahmenbedingungen sind in Zusammenarbeit mit der Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH, Nordhorn vier Varianten zur Neuordnung des Bahnhofsumfeldes erstellt worden, die im weiteren Planungsprozess zu einer Vorzugsvariante verdichtet wurden.

Die Vorzugsvariante wird in der Sitzung vorgestellt und erläutert.

Finanzielle Auswirkungen

Ja Nein

Die Planungskosten sind im laufenden Haushalt berücksichtigt.

Anlagen

- keine -